Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta

Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995
Monumenta Germaniae Historica

Leiden, Bibliotheek der Rijksuniversiteit, Voss. Lat. Q. 119 **Le**

9. Jh., 4. Viertel (foll. 1–119), und 10. Jh., Anfang (foll. 120–141); aus der Gegend von Paris.
Pergament, 141 foll., 220–222 x 170–175 mm (160–180 x 110 mm), karolingische Minuskel, 24–32 Zeilen. Lagen: 14 IV^{112} + $(IV-1)^{119}$ + 2 IV^{135} + $(IV-2)^{141}$. Kustoden: umpunktete Buchstaben von *A* (8^v) bis *L* (88^v), *N* (96^v) bis *P* (112^v), *R* und *XVII* (127^v); Quaternio *M* ging verloren.
Rubriken in Capitalis (oft unziale Buchstaben), mehrere größere Initialen mit Band- und Blattmuster, wie Text und Zahlen in hell- und dunkelbrauner Tinte.
Heller Pergamenteinband um Pappe (17. Jh.).
Provenienz: Die Hs. wurde um das Jahr 1000 in Chartres benutzt, war im 16./17. Jh. im Besitz von Paul Petau (Signatur: T 38) und Alexandre Petau (Nr. 1111) und kam dann, wohl über Königin Christine von Schweden, an Isaac Vossius (Katalognr. 242) und Gerhard Vossius (Katalognr. 239 bzw. 238). Seit 1690 in Leiden: Scidula n° 238; Katalog von 1716: Nr. 119.

„Diese außerordentlich wertvolle Rechtshs." (Krusch) bietet ein reiches Ensemble an römischem Recht (Teil der Constitutio Sirmondiana prima, Epitome Aegidii der Lex Romana Visigothorum), Leges (Salica, Ribuaria, Alamannorum, Baiuvariorum) und Kapitularien, darunter die umfangreichste Überlieferung der merowingischen Capitula legi Salicae addita (als Unikat das auf Aquitanien zielende Edikt Chilperichs I.), und geht teilweise mit dem altehrwürdigen Cod. Paris Lat. 4404 zusammen. Außerdem ist sie der einzige Textzeuge des Capitulare Aquitanicum von 768 und des Breviarium missorum Aquitanicum von 789.

Die Seltenheit der Quellen und die ungewöhnliche Fülle merowingischer Addenda zur Lex Salica lassen auf ein wohlunterrichtetes, mit Aquitanien in Verbindung stehendes Zentrum als Heimat der Sammlung schließen. Von dort sollten auch Königsboten ausgegangen sein, denn die auffallende Häufung von Capitularia missorum weist auf einen Missus als Urheber der Sammlung, der nicht nur ein besonderes Interesse für die herrscherliche Kontrollinstanz bekundete, sondern der vor allem auch in der Lage war, derart viele und z. T. singuläre Stücke zu kennen bzw. zusammenzutragen und zum Zweck dauerhafter Sicherung, vielleicht auch bequemerer Benutzbarkeit in einem handlichen Codex vereinen zu lassen. Ja, es gibt Indizien, die speziell auf Tours als Entstehungsort der in der Spätzeit Karls des Großen (nach 805) verfertigten Collectio Vossiana deuten: Tours liegt am Nordrand Aqui-

taniens, und seine Bischöfe und Äbte hatten beste Beziehungen zum Hofe. Die verwandte Rechtssammlung des Cod. Paris Lat. 4404 stammt aus (der Nähe von) Tours. Schließlich hat der Vossianus den selten überlieferten Brief Bischof Chrodeberts von Tours an Boba bewahrt, und zwar – gegenüber der Version in der Saint-Deniser Formelsammlung des Cod. Paris Lat. 2777 – in vielfach besserer Form und mit ursprünglicher Inscriptio und Intitulatio.

Gegenüber dem bedeutenden Inhalt tritt zurück, daß der Text der spätkarolingischen Hs. in einem geradezu skandalösen Latein gehalten ist. Dies konnte seiner Beliebtheit selbst in neuerer Zeit keinen Abbruch tun: In den Druck Oxford, Bodleian Library, Junius 93 (Katalognr. 5204), einem Exemplar der Leges-Ausgabe des Johannes Tilius mit fehlendem Titelblatt, trug Franz Junius († 1677), der Onkel Isaac Vossius', Varianten aus dem Vossianus ein. Eine Kopie der Lex Salica mit dem Edictum Chilperici, der Decretio Chlotharii I und der Decretio Childeberti II hat sich in Cod. Paris Lat. 10755 (olim Suppl. Lat. 1046) vom Jahr 1839 oder 1840 erhalten (54 foll., nur auf der recto-Seite beschrieben) (vgl. PARDESSUS, Loi Salique, S. XXXIII; MGH Capit. 2, S. XXVI). Die Lex Salica und ihre Capitula addita (foll. 64r–88v) wurden von Alfred Holder nach der Hs. übertragen und herausgegeben.

1r–10r	Isidor von Sevilla, Etymologiae, V, 1–27, Auszüge aus Buch IX, 4, 1–48, dann IX, 5, 3–6 und IX, 4, 32, 34, 35, 29, 21 (teils gekürzt) (ed. LINDSAY; vgl. TARDIF, Un abrégé juridique, S. 661–663 und BEESON, Isidor-Studien, S. 93, mit z. T. unpräzisen Inhaltsangaben, die auch sonst in der Literatur begegnen); Inskription und Capitulatio wie Cod. Warschau 1.
10r	Exzerpt aus der Constitutio Sirmondiana prima (ed. MOMMSEN, Theodosiani libri XVI, Bd. 1, 2, S. 907 Z. 11 – S. 908 Z. 11).
10r–12r	Brief Bischof Chrodeberts von Tours an die Äbtissin Boba, ohne Subscriptio (MGH Epp. 3, S. 461 Z. 9 – S. 464 Z. 4; neu abgedruckt CCL 117, S. 496–501); leicht verkürzt auch in Cod. Leiden BPL 114, siehe unten bei Cod. Paris Lat. 4629.

conculcacio est; in Kanon 3 ist Zosimus, JK 339, c. 1 aufgegriffen.

Katalog: Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae 3, 3 (Paris 1744) S. 573.

Literatur: Delisle, Le cabinet des manuscrits 2, S. 411; Carey, Scriptorium of Reims, S. 45 f., 58.
MGH LL 1, S. XXIV; Bourgeois, Le Capitulaire de Kiersy-sur-Oise, S. 24; MGH Capit. 2, S. XXII; Besta, Fonti, S. 245 Anm. 1 (irrtümlich „parigino 4280"); Dolezalek, Verzeichnis 2; de Sousa Costa, Studien zu volkssprachigen Wörtern, S. 169 u. ö.
Maassen, Bibliotheca I, 2, S. 256–258; ders., Geschichte, S. 261 f., 352, 403 f., 407 f., 413, 846 f.; W. Lippert, Die Verfasserschaft der Canonen gallischer Concilien des V. und VI. Jahrhunderts, in: NA 14 (1889) S. 17; Perels, Die Briefe Papst Nikolaus' I., in: NA 37, S. 572 f.; Fournier – Le Bras, Histoire des collections canoniques 1, S. 115 f., 211 Anm. 1; Mordek, Kirchenrecht und Reform, S. 255; G. Schmitz, Das Konzil von Trosly (909). Überlieferung und Quellen, in: DA 33 (1977) S. 349 Anm. 32; ders., Heriveus von Reims (900–922). Zur Geschichte des Erzbistums Reims am Beginn des 10. Jahrhunderts, in: Francia 6 (1978) S. 77 Anm. 73; I. Schröder, Die westfränkischen Synoden von 888 bis 987 und ihre Überlieferung (MGH Hilfsmittel 3, München 1980) S. 159, 321; O. Guillot, La conversion des Normands peu après 911, in: Cahiers de civilisation médiévale 24 (1981) S. 102 ff., 183 ff.; Zechiel-Eckes, Cresconius, S. 227–240.

Paris, Bibliothèque Nationale, Lat. 4404 P1

9. Jh., Anfang (nach 804); wohl Tours.
Pergament, 234 foll. (numeriert 1–234 [133bis, 225 trägt die Zählung 225–226]), 335 x 220–225 mm (270–290 x 175–180 mm), karolingische Minuskel, mehrere Hände, 31 Zeilen in zwei Spalten. Lagen (anfangs unsicher): II^{4} + (IV–1)^{11} + 27 IV^{227} + (IV–1)^{234}. Kustoden in römischen Zahlen von *q. II* (19^{v}) bis *Q. XXXII* (227^{v}), z. T. abgeschnitten (nach fol. 91 Verlust der Lage XII, nach fol. 115 der Lagen XVI und XVII, nach fol. 154 der Lage XXIII; letztes Blatt am Rand teilweise abgerissen [wenig Textverlust], danach fehlt wenigstens ein Blatt). Meist orangerote Unzialrubriken, gegen Ende (ab Lage *XXXII*) nur noch in brauner Texttinte. Bekannte Miniaturen auf foll. 1^{v}, 2^{r} und 197^{v} (etwas beschnitten vom Buchbinder, dem auch die meisten Kolumnentitel des Textkorpus zum Opfer fielen); schöne Initialen mit Tieren, Ranken usw. in Gelb, Braun und Rot, mehrere farbige Kanonbogen.
Fol. 3^{r} nennt sich womöglich der Schreiber *peregrinus*, fol. 214^{r} *AVDGHARIVS* (oder *AVDGARIVS*), siehe jeweils unten.

Roter Ledereinband mit Wappen Colberts und Aufschrift: *CODEX THEODOSIANUS.*
Provenienz: Nach einer Notiz von Étienne Baluze (fol. 1r) gelangte der Codex im Jahr 1682 aus der Gallia Narbonensis in die Bibliothek Jean-Baptiste Colberts.
Alte Signaturen: Colbert 2436; Regius 4890.2.2.

In Cod. Paris Lat. 4404 tritt uns die vielleicht eindrucksvollste frühmittelalterliche Hs. des weltlichen Rechts entgegen und eine der wenigen, die eine niveauvolle künstlerische Ausgestaltung erfahren haben, „ein des Königs würdiges Buch". Zu Recht wird die Komposition ihres Inhalts – römisches Recht der Lex Romana Visigothorum, Leges (Salica, Alamannorum, Ribuaria) und die zu den ältesten bekannten zählende Kapitulariensammlung (nur Erlasse der Merowinger und Karls des Großen ab 803) – mit dem Hofe des alternden Kaisers in Verbindung gebracht. Im Text, der verwandt ist mit Cod. Leiden Voss. Lat. Q. 119 und anderen hochrangigen Überlieferungen, zeigt sie sich freilich nicht immer von derselben Qualität.

1r (Nachträge 9./10. Jh., z. T. kaum lesbar) Mariengebet, Bibelzitate und Baluzes obige Mitteilung.

1v–2r Prachtminiatur der römischen Gesetzgeber und Iurisconsulti (entsprechend der Lex Romana Visigothorum, wohl nach antiker Vorlage):

1v In der Mitte steht, alle überragend und gekrönt, Theodosius II. (darüber Lemma: *LIBELLI EX CORPORE DIUI THEODOSIANI XVI NOVELLARUM THEODOSIO IUNIORE UNUM AUG.*), flankiert zu seiner Rechten von dem um die Hälfte kleineren Valentinian III. (Lemma *UALENTINIANUS AUG.*) und – ganz am Rand und kleiner noch als Valentinian – Marcian (Lemma *MARTIANUS*), zu seiner Linken von Maiorian (ohne Lemma), dessen Größe der Valentinians nahekommt. Alle vier Kaiser tragen ein Buch, Theodosius mit beiden Händen in Brusthöhe, die anderen, Theodosius zugewandt und auf ihn weisend, jeweils in der Linken. Eingerahmt wird das Ganze von einem mehreckigen Bandstreifen mit Flechtmuster und

Blattwerk, daneben Vögel (u. a. Pfauen) und ein Vierbeiner;

2^{r} Kaiser Severus und die Iurisconsulti Gaius, Paulus und Hermogenianus (einfache Namenslemmata) werden, jeweils ein Buch in der Linken, auf vier Feldern präsentiert, die von drei säulenartigen, oben zu zwei Firsten verbundenen Bandstreifen und einem Querstreifen gebildet werden (auch hier mit Flechtmuster und Blattwerk, dazu Vögel außerhalb der Umrandung).

$2^{va}-3^{ra}$ Lex Romana Visigothorum, Commonitorium (ed. HÄNEL, S. 2, 4).

3^{ra-rb} *INCP. TEXTUS LIBRORVM LEGUM*: Vorwort des Kompilators mit Inhaltsangabe der Sammlung bis zu den Kapitularien Childeberts und Karls (... *et edictus childeberti regis et domino nostro Karolo imperatore edictus eius extremus scribitur*) und dem Kolophon *hos lege tu lector felix feliciter omnes et tu qui legis peregrini mei in bonis memento dilectissimæ frater*, was auf fremdländische Herkunft des Verfassers deutet (ed. HÄNEL, Lex Romana Visigothorum, S. XLIV, MOMMSEN, Theodosiani libri XVI, Bd. 1, 1, S. LXXI, KRUSCH, Neue Forschungen, S. 181 f. und – auf Textparallelen bei Alkuin hinweisend – WALLACH, A Manuscript of Tours, S. 256).

$3^{va}-178^{vb}$ Lex Romana Visigothorum, Titelverzeichnis und Text, wegen Verlusts von vier Lagen lückenhaft (ed. HÄNEL, S. 5–188, 206–266, 284–368, 390–452; zur Hs. S. XLIV); zu Beginn fol. 3^{v} zweispaltiges Incipit in kunstvoller Großschrift auf nur sechs Zeilen, dann die Capitulatio, von foll. 4^{r} bis 6^{r} unter fünf ganzseitigen kanonbogenartigen Arkaden (ähnlich unten foll. $179^{r}-180^{r}$, 198^{r-v} und 213^{r-v}; die Rundbögen, auf denen jeweils zwei Vögel sitzen, innen mit Tier- und Pflanzenornamentik).

Auf neuer Lage beginnt:

$179^{r}-180^{va}$ Lex Salica (Klasse A), Titelverzeichnis zum Text bis fol. 196va, endet *LXXVII Edictus domni chilpirici regis* (fol.

180^{v}), doch fehlt das nur in Cod. Leiden Voss. Lat. Q. 119 erhaltene, dort gleichfalls *LXXVII* gezählte und der Lex Salica angefügte Edictum Chilperici hier im Textkorpus (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 4, 6, 8 etc. bis S. 16; Sigle A 1; zur Hs. S. XIII f.); foll. 179^{r}–180^{r} unter drei ganzseitigen kanonbogenartigen Arkaden (ähnlich foll. 4^{r}–6^{r}, 198^{r-v} und 213^{r-v}).

180va–194va Lex Salica (Klasse A), Text (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 18–232).

194va–196va **Capitula legi Salicae addita**, Titel III, 94–105 (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 254–261).

196^{va-vb} **Capitula legi Salicae addita**, Titel I, 76–78 (Version A 1*), Schriftbild fol. 196vb gegen Ende der Spalte spitz auslaufend (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 248–250).

197^{ra-rb} Lex Salica, Langer Prolog (Klasse D) (MGH LL nat. Germ. 4, 2, S. 2–9; Sigle D 1).

197^{v} Prachtminiatur der alamannischen Gesetzgeber, zu vier Gestalten stilisiert (wohl nach antiker Vorlage und dem römischen Gesetzgeberbild foll. 1^{v}–2^{r}): links oben als größte, gekrönte Figur mit langem Haar und leichtem Bart, in Tunica und geschnürten Hosen gekleidet, König Chlothar (II. oder IV.?) (Lemma: *LODHANRI REX DUX ALAMANNORUM*); rechts oben in vollem Ornat und mit Nimbus, kaum kleiner als Chlothar, der Repräsentant der Bischöfe, ein Buch in der Linken haltend (Lemma: *EPISCOPI QUI FUERUNT EI CONGREGATI XXXIII NUR.*); unten links der kleinere Repräsentant der Herzöge (*DUCES FUERUNT XXXIII CONGREGATI*) sowie rechts der noch kleinere der Grafen und des Volkes (*CETERE UULGO MULTITUDO MAGNA* und *COMITES UERO LXXII*; ganz unten *HOS LEGE TU LECTOR* aus dem Vorwort fol. 3rb). Die weltlichen Gesetzgeber scheinen mit ihren Händen auf die Gestalt des Bischofs zu weisen.

198ra–212vb Lex Alamannorum (Klasse A), verkürztes Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 36–47, 62–156; Sigle A 9; zur Hs. S. 13), verwandt mit der Lex-Alamannorum-Hs. Wolfenbüttel, Herzog August Bi-

bliothek, Helmst. 513 (um 800) aus „dem besonders ansehnlichen oberitalienischen Skriptorium, das wohl in Verbindung mit der Residenz König Pippins (781–810) gesehen werden muß" (BISCHOFF, Panorama der Handschriftenüberlieferung, in: DERS., Mittelalterliche Studien 3, S. 31). Das Titelverzeichnis füllt fol. 198^{r-v} zwei ganzseitige kanonbogenartige Arkaden (ähnlich foll. 4^{r}–6^{r}, 179^{r}–180^{r} und 213^{r-v}), gefolgt vom großgeschriebenen Incipit fol. 199ra.

213ra–227rb Lex Ribuaria (Klasse A), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 52–134; Sigle A 2; zur Hs. S. 33 f.), verwandt mit Cod. Paris Lat. 10753; das Titelverzeichnis fol. 213^{r-v} wiederum unter ganzseitigen kanonbogenartigen Arkaden (ähnlich foll. 4^{r}–6^{r}, 179^{r}–180^{r} und 198^{r-v}). Am Ende des großgeschriebenen Incipits fol. 214ra folgen in der letzten Zeile zwei kleinere, verschlungene Majuskelgruppen, in denen sich der Name des Schreibers, nicht der eines Gesetzgebers der Lex Ribuaria, mitteilen dürfte: *AVDGHARIVS* (oder *AVDGARIVS*) *NOMEN* (vgl. MORDEK, Die Hedenen, S. 360 Anm. 84. Nachzeichnung bei PERTZ, in: Archiv 7 [1839] S. 734). Am Ende der Lex Ribuaria mehr als die Hälfte von fol. 227rb unbeschrieben.

227va–229vb **Capitula legi Salicae addita**, Titel I, 66–78 (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 238–250; Sigle A 1), wie in der Lex-Salica-Hs. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Weißenburg 97. „Der Schreiber hatte also inzwischen einen andern Kodex der Lex Salica gefunden und trug daraus nach, was er darin Neues fand" (Krusch).

229vb–231rb **Pactus Childeberti I et Chlotharii I** (a. 511/558): *PRO ITINERE PACIS. Ad omnes reges childebertu* (!) *et chlotariæ missum ibique ad mallorum insania – debet electus. DECRETUS CHLOTHARIO* (später korr. zu *DECRETUM CHLOTHARII*). *Decretum est ut qui – subiacere cognoscet* (MGH Capit. 1, Nr. 3, S. 4 Z. 29 – S. 7 Z. 19; MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 250–252). Die Textanalyse von K. A. ECKHARDT, Pactus legis Salicae

I 1, S. 139 kommt zu dem Ergebnis, daß die Codd. Paris Lat. 4404 und Leiden Voss. Lat. Q. 119 bei diesem Kapitular und den oben foll. 194va–196vb und 227va–229vb eingestreuten Capitula legi Salicae addita „aufs engste zusammengehören" und sich auch bei der darauffolgenden Decretio Childeberti „als Schwesterhandschriften bewähren".

231rb–232va **Childeberti II decretio** (a. 596): *INCP. DECRETUS CHILDEBERTU* (*-U* korr. zu *-O*) *REGE. Uiris inlustribus cum in dei non est* (!) *omnes kl. martias – de dorsum suum conponat* (MGH Capit. 1, Nr. 7, S. 15 Z. 14 – S. 17 Z. 24; MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 267–269; W. A. Eckhardt, Decretio Childeberti, S. 28–46, Version A); am Ende sieben Zeilen frei.

Von anderer, etwa gleichzeitiger Hand folgen Kapitularien Karls des Großen, teils oder insgesamt angekündigt und damit als Bestandteil der Sammlung ausgewiesen durch das Vorwort fol. 3rb:

232vb–233vb *I CAPITULO – XI CAP.* – **Capitulare legibus additum** (a. 803): *ITEM CAPITULA QUAE IN LEGE SALICA MITTENDA SUNT. De homicidiis clericorum si quis subdiaconum occiderit CCC sol. conponat – possit indicere* (MGH Capit. 1, Nr. 39, S. 111 Z. 44 f., S. 113 Z. 4 – S. 114 Z. 27; Korrekturen bei Krusch, Neue Forschungen, S. 188 Anm. 2).

233vb–234rb *XII RECAP., II CAP. – XXI CAP.* – **Capitulare missorum** (a. 803), Rubrik, cc. 1–6, 8–20 und 29: *De causis admonendis de ecclesiis emendandis et ubi – non praeocupauerit* (MGH Capit. 1, Nr. 40, S. 115 Z. 17–28, S. 115 Z. 30 – S. 116 Z. 18, S. 116 Z. 28; Korrekturen bei Krusch, Neue Forschungen, S. 188 Anm. 2).

234rb–va *I* und *<IIII> CAP.* – **Capitula per missos cognita facienda** (a. 805/813): *HAEC CAPITL. MISSI NOSTRI cognita fiant omnes hominibus partis. Ut nullus ad mallum – omnes partes* (MGH Capit. 1, Nr. 67, S. 156 Z. 26 – S. 157 Z. 10 mit dem Anm. y gedruckten Zusatz); cc. 5 und 6 ohne Kapitelzahlen und ohne große Anfangsbuchstaben unter c. 4 subsumiert.

234va–vb *CAP.* (c. 1; Zahl vielleicht abgerissen), *CAP.* (c. 2), *III CAP.* (c. 3) und nochmals *III CAP.* (c. 4) – **Capitulare Karoli Magni de latronibus** (a. 804), Inskription, cc. 1–4 (endet fragmentarisch): *CAPITULARE QUALITER MISsi nostri de latronibus agere debent. Ut ubicumque eos reperint diligenter – habentium reprobentur* (MGH Capit. 1, Nr. 82, S. 180 Z. 15 – S. 181 Z. 1); sonst nur noch in Cod. Vatikan Reg. Lat. 520 überliefert.

Katalog: Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae 3, 3 (Paris 1744) S. 589.

Literatur: Clemen, Porträtdarstellungen Karls des Großen, S. 74; Lindsay, in: Palaeographia Latina 2, S. 45; S. Tafel, The Lyons Scriptorium, in: Palaeographia Latina 4 (St. Andrews University Publications 20, London u. a. 1925) S. 54; E. K. Rand, How many leaves at a time? in: Palaeographia Latina 5 (St. Andrews University Publications 23, London u. a. 1927) S. 59; Schramm, Die zeitgenössischen Bildnisse Karls des Großen, S. 53 Anm. 2; E. K. Rand, A Survey on the Manuscripts of Tours 1 (The Mediaeval Academy of America Publication 3. Studies in the Script of Tours 1, Cambridge, Massachusetts 1929) Nr. 45, S. 116 f.; ders., A Supplement on Dodaldus, in: Speculum 6 (1931) S. 591 f.; G. L. Micheli, L'enluminure du haut Moyen Age et les influences irlandaises (Brüssel 1939) S. 95; C. Charlier, Les manuscrits personnels de Florus de Lyon et son activité littéraire, in: Mélanges E. Podechard (Lyon 1945) S. 83; Bibliothèque nationale (J. Porcher). Les manuscrits à peintures en France du VIIe au XIIe siècle (Paris ²1954) S. 43 f.; J. Porcher, La peinture provinciale (régions occidentales), in: W. Braunfels (Hg.), Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 3: Karolingische Kunst, hg. von W. Braunfels – H. Schnitzler (Düsseldorf 1965) S. 63; A. Grabar, Essai sur l'art des Lombards en Italie, in: Atti del Convegno internazionale sul tema: La civiltà dei Longobardi in Europa (Roma, 24–26 maggio 1971) (Cividale del Friuli, 27–28 maggio 1971) (Accademia Nazionale dei Lincei, anno CCCLXXI – 1974, Quaderno N. 189, Rom 1974) S. 40; Bischoff, Panorama der Handschriftenüberlieferung, in: ders., Mittelalterliche Studien 3, S. 16; Hoffmann, Buchkunst und Königtum, Textbd., S. 527; Müntherich, Frühmittelalterliche Rechtshandschriften, S. 84, 86; H. Mordek, Die Hedenen als politische Kraft im austrasischen Frankenreich, in: J. Jarnut u. a. (Hg.), Karl Martell in seiner Zeit (Beihefte der Francia 37, Sigmaringen 1994) S. 360 Anm. 84; ders., Frühmittelalterliche Gesetzgeber (im Druck).
MGH LL 1, S. XXI; Pertz, in: Archiv 7 (1839) S. 733–735; Pardessus, Loi Salique, S. X–XIII; MGH LL 3, S. 2; MGH LL 5, S. 196; MGH Capit. 2, S. XXII; Mommsen – Meyer, Theodosiani libri XVI, Bd. 1, 1, S. LXXI f.; Bd. 2, S. XXXVII; Krusch, Lex Bajuvariorum, S. 313 f., 323 u. ö.; ders., Neue For-

schungen, S. 180–188 u. ö.; Buchner, Textkritische Untersuchungen, S. 60 f.; Stein, Lex Salica, I, S. 119, 124 f., 128 ff.; II, S. 399 f., 410 f., 413, 416; K. A. Eckhardt, Entstehungszeit der Lex Salica, S. 14 ff.; Buchner, Kleine Untersuchungen, S. 71; K. A. Eckhardt, Gesetze des Merowingerreiches I, S. 7; ders., Pactus legis Salicae I 1, S. 24 u. ö.; Boeren, Quelques remarques, S. 38 ff.; R. Buchner, Plan einer „Geschichte der Quellen und Literatur des weltlichen Rechtes von 450 bis 900", S. 400 Anm. 28; K. A. Eckhardt, Leges Alamannorum I, S. 10, 66 f.; ders., Lex Ribvaria I, S. 8; W. A. Eckhardt, Decretio Childeberti, S. 2 f.; McKitterick, The Frankish Church, S. 20 f., 30; Wormald, *Lex Scripta*, S. 116 Anm. 62; McKitterick, Some Carolingian law-books, S. 16, 17 Anm. 12, S. 19–22; O. Hageneder, Das *crimen maiestatis*, der Prozeß gegen die Attentäter Papst Leos III. und die Kaiserkrönung Karls des Großen, in: Aus Kirche und Reich. Festschrift für Friedrich Kempf zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag und fünfzigjährigen Doktorjubiläum, hg. von H. Mordek (Sigmaringen 1983) S. 78 f. Anm. 107; M.-Th. Gousset, in: P. Périn – L.-Ch. Feffer (Ed.), La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de Dagobert à Charles le Chauve (VIIe–IXe siècles) (1985) Nr. 7, S. 66 (Bildkommentar); Mordek, Karolingische Kapitularien, S. 37 Anm. 68; Bühler, Capitularia Relecta, S. 341 f., 350 ff. u. ö.; Kottje, Lex Alamannorum, S. 372, 375; McKitterick, The Carolingians and the written word, S. 36 u. ö.; Woll, Untersuchungen, S. 12 ff.
Lesne, Les livres, S. 157 Anm. 2; L. Wallach, A Manuscript of Tours with an Alcuinian *Incipit*, in: The Harvard Theological Review 51 (1958) S. 255–261.

Abbildungen: Krusch, Neue Forschungen, Taf. VIII (fol. 197^{v}); Rand, A Survey on the Manuscripts of Tours 2, Pl. LVII (fol. 2^{v}) und LVIII, 1 (fol. 6^{r}, Ausschnitt); Micheli, L'enluminure du haut Moyen Age, Pl. 135 (fol. 6^{r}, Ausschnitt); Porcher, La peinture provinciale, Pl. XXVII (nach S. 76) (foll. 1^{v} und 2^{r}, farbig); Grabar, Essai sur l'art des Lombards en Italie, nach S. 44, Pl. XXII Fig. 1 und 2, Pl. XXIII Fig. 1 und 2 (foll. 1^{v}, 2^{r} [nicht 2^{v}], 197^{v} und 5^{r}); La Neustrie, Nr. 7, S. 65 (fol. 2^{v}) und S. 82 (fol. 1^{v}, farbig); Schott, Lex Alamannorum. Das Gesetz der Alemannen. Text – Übersetzung – Kommentar zum Faksimile aus der Wandalgarius-Handschrift Codex Sangallensis 731, S. 2 Abb. 1 (fol. 197^{v} [nicht „1970"]); Müthherich, Frühmittelalterliche Rechtshandschriften, S. 83 Abb. 5–6 (foll. 1^{v}–2^{r}, 197^{v}); Mordek, Frühmittelalterliche Gesetzgeber, Abb. 20–21 (foll. 1^{v}–2^{r}, 197^{v}). **Nachzeichnung:** MGH LL 1, Taf. I, 5 nach S. XVIII.

Paris, Bibliothèque Nationale, Lat. 4409 P33

9. Jh., Ende; (Nord-)Frankreich.
Pergament, 183 foll., 273–278 x 215–220 mm (210–225 x 145–155 mm), karolingische Minuskel, mehrere Hände, 24–35 Zeilen. Lagen (die 4. Lage gehört nach fol. 35): 4 IV^{32} + 1^{33} + I^{35} + 10 IV^{115} + III^{121} + II^{125} + IV^{133} + (IV+1)^{142} + 3 IV^{166} + (IV+1)^{175} + IV^{183}. Kustoden: *Q*. mit römischer Zahl bis

S. 113 Z. 4 – S. 114 Z. 27); cc. 10–11 unter *X CAPL.* subsumiert.

123r–124v *ITEM PRIMO CAPITULO – CAP. XXVIII* – **Capitulare missorum** (a. 803), Rubrik, cc. 1–6, 8, 7, 9–22, 25–28, 24 und 29: *De causis audiendis uel ecclesiis emendandis – HABERE UOLUMUS* (insgesamt MGH Capit. 1, Nr. 40, S. 115 Z. 17 – S. 116 Z. 20, S. 116 Z. 22–30).

124v–125v *CAP. I – CAP. VIII* – **Capitulare missorum in Theodonis villa datum secundum, generale** (a. 805), cc. 3–6, 8, 9, 11 (bis *sit inquirenda*), 15 und 22: *De uestibus* (!) *regalibus ut pleniter fiant – esse cognuscitur. EXPL.* (MGH Capit. 1, Nr. 44, S. 122 Z. 33 – S. 123 Z. 12, S. 123 Z. 22 – S. 124 Z. 8, S. 124 Z. 18–24, S. 125 Z. 5–9, S. 125 Z. 38 – S. 126 Z. 3); cc. 3–4 unter *CAP. I* subsumiert (*CAPL. II* = c. 5), doch steht vor c. 4 in Textschrift *III*.

Auf neuer Lage folgt:

126r–132v, 134r–139v:

Lex Ribuaria (Klasse A), Text (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 73–134; Sigle A 1; zur Hs. S. 33); nach BUCHNER, ebd., S. 43 die beste Überlieferung aller A-Hss. des ribuarischen Rechts; sie gehört „engstens zusammen" mit Cod. Paris Lat. 4404, ist aber „keine direkte Abschrift".

139v–150v, 133r–v, 151r–v, 153r–v, 152r–v, 154r–v:

Lex Alamannorum (Klasse A) und teilweise singuläre Überlieferung des Pactus Alamannorum, beide fragmentarisch und die letzte Lage vom Buchbinder umgeschlagen (siehe oben die Lagenbestimmung), beim Pactus zudem verwirrte Textfolge, da „aus einer schon verhefteten Vorlage" (KRUSCH, S. 311) oder, wie ECKHARDT, Leges Alamannorum I, S. 48 ff. (Schema S. 51) akribisch herausarbeitete, infolge „Verheftung einer entfernteren Vorlage: ... Es ist schon nicht ganz leicht zu akzeptieren (allerdings absolut sicher), daß sowohl in der erhaltenen Handschrift ... wie in deren verlorener Vorlage Textverschiebungen durch Blattverheftungen

BROMMER, «Capitula episcoporum» (1985) S. 58 sieht, wie schon vor ihm FINSTERWALDER, Quellenkritische Untersuchungen, S. 425 ff., in diesem Stück ein Bischofskapitel, Finsterwalder auch im folgenden.

109ra–va **Capitula vel missorum vel synodalia** (a. 813), nur hier überliefert: *Qualiter admonendum est ut populi cristiani – non accipiendis* (MGH Capit. 1, Nr. 84, S. 182 Z. 26 – S. 183 Z. 10); vor dem letzten Kapitel *De usuris omnino non accipiendis*, das als einziges mit *De* beginnt, ist eine Zeile freigelassen (aus einem anderen Kapitular oder Konzilstext?).

109va–110va **Capitulare Karoli Magni de latronibus** (a. 804): *Capitulare qualiter missi nostri de latronibus agere debent. Capituli ubicumque eos repperirent – faciendi iusticiam* (MGH Capit. 1, Nr. 82, S. 180 Z. 15 – S. 181 Z. 28), sonst nur noch fragmentarisch in Cod. Paris Lat. 4404 überliefert.

110va (Nachtrag 9./10. Jh.) Capitula de Iudaeis, c. 6: *Si iudeus contra iudeum – igni conburatur* (MGH Capit. 1, Nr. 131, S. 259 Z. 12–20). Auch in Cod. Montpellier, Bibliothèque Interuniversitaire (Section Médecine), H 360 ist der Text, hier unter der Inskription *EX DECRETIS KAROLI IMPERATORIS*, am Ende der Hs. (fol. 189v) nachgetragen, von einer unbeholfenen Hand wohl des 10. Jh.

Boretius reiht das Stück unter die Additamenta Pippins und Karls des Großen ein und hält es für gefälscht; doch bliebe zu prüfen, ob sich die judenfeindliche Bestimmung nicht auf Karl den Kahlen zurückführt, der schärfer gegen Randgruppen der Gesellschaft vorging als noch sein Großvater.

110va–vb (Nachtrag 10. Jh.) 9. Konzil von Toledo (a. 655), c. 10 (ed. MARTÍNEZ DÍEZ – RODRÍGUEZ, La Colección canónica Hispana 5, S. 503 f.).

Literatur: Les manuscrits de la Reine de Suède. Réédition du catalogue de Montfaucon et cotes actuelles (Studi e Testi 238, Vatikan 1964) S. 15 Nr. 184.

(Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Neue Reihe 10, Frankfurt am Main 1964) S. 169–174.

Literatur: CCM 1, S. 95, 97, 339, 349 f., 503, 510 f., 566; P. ENGELBERT, Die Herkunft des «Ordo regularis», in: Rev. Bén. 77 (1967) S. 269 ff.
M. BORGOLTE, Eine Weißenburger Übereinkunft von 776/77 zum Gedenken der verstorbenen Brüder, in: Zs. für die Geschichte des Oberrheins 123 (= N. F. 84) (1975) S. 2 ff., 15; W. METZ, Das erste Weißenburger Nekrolog und das ottonisch-salische Königtum, in: E.-D. HEHL u. a. (Hg.), Deus qui mutat tempora. Menschen und Institutionen im Wandel des Mittelalters. Festschrift für Alfons Becker zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag (Sigmaringen 1987) S. 73 ff.

Abbildungen: VON HEINEMANN, nach S. 286 (fol. 41^{r}); BORGOLTE, Eine Weißenburger Übereinkunft, nach S. 24 (foll. 180^{v}–181^{r}); METZ, Das erste Weißenburger Nekrolog, Taf. 2, nach S. 80 (foll. 183^{r} und 190^{v}, Ausschnitte).

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Weißenb. 97 W7

8. Jh., 2. Hälfte; von *Agambertus* geschrieben (siehe Vermerk fol. 87^{v}), nach B. Bischoff in Nord- oder Ostfrankreich, nach E. A. Lowe in Burgund.
Pergament, 86 foll. (numeriert 1–8, 10–87), 215 x 125 mm (165–175 x 100–105 mm), vorkarolingische Minuskel, 18, 20 und 24 Zeilen. Lagen: 2 IV^{17} + V^{27} + (IV–1)^{34} + IV^{42} + III^{48} + IV^{56} + (IV–1)^{63} + 2 IV^{79} + III^{85} + I oder 2^{87}.
Kustoden: Buchstaben *A* (8^{v}) bis *L* (85^{v}); zusätzlich Zahlen *II* (?) (17^{v}), *IIII* (34^{v}) bis *VII* (56^{v}).
Meist rote Unzialrubriken und rote Zahlen, 34^{r} *LXXVII PACTUS CHILDEBERTI REGIS* und *INCPT. TOTAS MALB.* in Gelb; Initialen oft mit hübschen Tiermotiven (Vögeln, Schlangen, Fischen u. ä.), auch mit Band- und Blattmuster, gelb, rot und braun ausgemalt.
Moderner roter Ledereinband (a. 1963).
Provenienz: Die Hs. trägt keine Weißenburger Bibliothekskennzeichen. 1690 kam sie mit zahlreichen Weißenburger Codices nach Wolfenbüttel. Unter Napoleon vorübergehend in der Pariser Bibliothèque Impériale.

Nach K. A. ECKHARDT, Pactus legis Salicae I 1, S. 133 f. u. ö. gehen die Codd. Wolfenbüttel Weißenb. 97, Paris Lat. 4404 und Leiden Voss. Lat. Q. 119 (siehe jeweils dort) im Bereich der Lex Salica und des Pactus pro tenore pacis „offensichtlich auf eine gemeinsame Vorlage zurück", die sehr alt gewesen sein muß. Zu dieser Handschriftengruppe dürfte auch die Vorlage gehört haben, nach der Herold u. a. seine Capitula legi Salicae addita edierte; ECKHARDT vermutete in ihr den verschollenen Fuldensis Ordo XLVI nr. 507 des